

GEMEINDE BRIEF

Evangelische
Kirchengemeinde
Ludwigsburg-
Hoheneck

1



Februar,
März,
April
2024

Freunde,
dass der Mandelzweig
wieder blüht
und treibt,
ist das nicht ein
Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben
nicht verging,
soviel Blut auch schreit,
achtet dieses
nicht gering,
in der trübsten Zeit.

Freunde,
dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
Bleibe uns ein
Fingerzeig,
wie das Leben siegt.



Die Hoffnung stirbt zuletzt...

wie oft haben Sie das schon gehört, gesagt, gedacht, liebe Leserin, lieber Leser? Manchmal belächeln wir, dass einer noch immer weitermacht und hofft, obwohl doch für Außenstehende längst schon klar ist, dass etwas zu seinem Ende kommt. Doch die Hoffnung stirbt nie. Sie kommt nicht zu einem Ende. Wir wissen es aus Gesprächen mit sterbenden Menschen, dass selbst wenn die Hoffnung auf Genesung fällt, die Hoffnung bleibt, dass die Angehörigen den Verlust bewältigen werden. Es bleibt die Hoffnung, dass vieles in dem vergehenden Leben, gut war, dass das Verkehrte oder Falsche verziehen wird. Es bleibt die Hoffnung, dass wir in Gott geborgen sein werden.

Die Hoffnung braucht Nahrung, denn manchmal sind wir hoffnungsmager. Die diesjährige Fastenaktion trägt das schöne Motto: „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“. Eine gute Nachbarschaft, Freundinnen und Freunde, spontan ausgesprochene Einladungen beleben meine Hoffnungsader. Es fließt die Anteilnahme, die Empathie. Es fließt Kreativität. Es fließen manchmal Tränen vor Freude oder Kummer.

„Komm her, geh mit mir.“ Oder:
„Komm herunter von deinem Baum, heute werde ich bei dir zu Gast sein.“
2 Jesu Weg war den Menschen zuge-

wandt, ohne Alleingänge – nahezu bis zuletzt. Jüngerinnen und Jünger sprach er an. Menschen folgten ihm. Manchmal wurde es ihm sogar zu viel, denn sie hinderten ihn am Zwiegespräch mit Gott. Die Hoffnung speist sich aus vielen Quellen. Der Rückzug, die Stille und das Gebet nähren meine Hoffnung. Was stärkt Sie?

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben darüber nachgedacht und kommen in dem Gemeindebrief zu Wort. Lassen Sie sich anregen von ihren Gedanken. Wir sind als Gemeinde eine Hoffnungsgemeinschaft von jungen und alten Menschen. Wir teilen unsere Hoffnung vor Gott. Zusammen gehen wir durch die Passionszeit auf Ostern zu. Die Hoffnung ist nicht die Sicht durch eine rosarote Brille. Sie wird durch leidvolle Krisen hinterfragt und neu errungen. An Ostern feiern wir Gottes Lebenszeichen gegen den Tod und seine finsternen Mächte. Wir feiern die Auferstehung nach drei symbolisch langen Todestagen. Die Hoffnung, sie stirbt nie!

Feiern Sie unsere kirchlichen Lebensfeste und das Kirchenjahr mit. Sie stärken unsere Hoffnung!

Ihre Pfarrerin

Frederike Künd

Konfirmation

Am 28. April feiern 10 Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfirmation und Taufe mit dem Festgottesdienst in der Wolfgangkirche. Am Vorabend besinnen wir uns auf den Festtag und feiern miteinander das Abendmahl.

Mit der Konfirmation bekräftigen sie, dass sie getauft sein wollen und zu dieser christlichen Gemeinde gehören. Sie geben darauf ihr Ja und Gott verspricht ihnen seinen Segen. In einem Jahr Konfiunterricht lernen wir uns kennen, wachsen zusammen, nehmen teil an dem, was uns gerade beschäftigt, spielen miteinander, feiern und gestalten Gottesdienste. Es ist eine intensive und fröhliche Zeit. Nach der Konfirmation geht es weiter im Trainée-Programm, bei Kinderbibeltagen oder in der Kinderkirche als Mitarbeiter oder Mitarbeiterin, als mündiges Gemeindeglied. Als Gemeinde begleiten wir den Lebens- und Glaubensweg der jungen Leute im Gebet:

Helene Claßen
Till Eggert
Hagen Hochstein
Samuel Hönes
Mila Hübenbecker
Konrad Klappert
Jolina Kuntzi
Lasse Pirkner
Maxim Poturica
Henrik Steil

Inhalt

- 2 Die Hoffnung stirbt zuletzt...
- 3 Konfirmation
- 4 Konfirmanden – Hoffnung
- 6 Weiter als die Mitte | Fusionsprozess
- 7 Unsere Zukunft | Gemeindeversammlung
- 8 Engelshaar
- 10 Das Schwarze Brett
- 12 Gegen Gewalt und Hass | Weltgebetstag
- 14 Chancen fürs Leben | Unser Weltmissionsprojekt 2024
- 15 Freud und Leid | Impressum
- 16 Martinushelfer
- 17 Kinderseite
- 18 Termine
- 20 Kinderbibeltage

Titel:

Lied: Freunde, dass der Mandelzweig
Verse 1, 2 und 3.

Ben Chorin hat dieses Gedicht 1942 geschrieben. Mitten im 2. Weltkrieg. Nachdem er als Jude in Berlin massiv bedroht worden war, ist er 1935 nach Jerusalem ins Exil gegangen. Von dort musste er ohnmächtig miterleben, wie sein Volk von den Nazis vertrieben und vernichtet wurde. Er hat mit diesem Gedicht gegen seine eigene Verzweiflung geschrieben: „Muss man nicht ein bisschen verrückt sein, um die Hoffnung nicht aufzugeben in dieser Welt?“ So sagte er selbst.

Der blühende Mandelzweig ist schon in der Bibel ein Zeichen der Hoffnung.

Foto: Josep Monter

Hoffnung

Gedanken der Konfirmandinnen und Konfirmanden



Hoffnung ist...

- einen Lichtblick, der in der nahen Zukunft liegt, zu sehen.
 - Liebe, Vertrauen und der Glaube an Besserung.
 - wenn man fest daran glaubt, dass etwas besser wird oder anders kommt.
 - wenn man möchte, dass die Zukunft besser oder schöner wird.
 - wenn man sich etwas wünscht.
 - ein Traum, ein Ort, an den man sich zurückziehen kann, wenn man es braucht.
- Hoffnung macht...**
- wenn in schlechten Zeiten etwas Gutes passiert.
- dass alles besser wird, und dass das, was man durchmachen musste, einen Sinn und Zweck hat.
 - dass ich nicht in Armut verfallende.
 - dass sie schön wird. Ich hoffe, dass ich studieren kann und dann einen schönen Beruf habe. Ich hoffe, dass ich immer eine schöne Wohnung oder ein Haus habe.
 - dass alles so klappt, wie ich es mir vorstelle und wünsche.
 - dass wir für die Krisen Lösungen finden und dass meine Zukunft fröhlich aussieht.

Wenn ich an meine Zukunft denke, hoffe ich...

- dass ich eine Familie gründe, dass wir gesund bleiben, dass ich eine Arbeit habe und Geld verdiene. Dass es Menschen gibt, die mich lieben und wertschätzen, dass ich Freunde habe.
 - auf Gesundheit und dass ich nicht in der Schule überlastet bin.
 - dass ich ein zuhause habe und glücklich bin.
 - dass ich viel Geld habe und ein gutes Haus.
- Es fällt mir leicht, hoffnungsvoll zu sein, weil...**
- es schon im November angefangen hat zu schneien und ich auf eine weiße Weihnacht hoffe. Dies ist für mich ein Hoffnungszeichen.
 - ich gerade nicht viel zu lernen habe und nicht so viele Hausaufgaben habe.
 - ich herausgefunden habe, dass Lernen zum Erfolg führt.
 - es bei mir gerade sehr gut läuft und sich meine Probleme langsam lösen.



Foto: Enjelke Kirsch

Mila Hübenbecker

Samuel Hönes

Maxim Poturica

Lasse Pirkner

Es fällt mir gerade schwer hoffnungsvoll zu sein, weil...

- ich in der Schule viel zu tun habe, und ich nicht weiß, wie ich das schaffen soll.
- weil alles schwankt und sich verändert.
- weil ich in der Schule eine Arbeit schlecht geschrieben habe.
- ich mich in meiner Klasse nicht wohlfühle.
- ich z. B. hoffe, dass ich bei einer Schulnote eine 2 bekomme und es dann eine 3 wird.
- die größeren Probleme und Krisen teilweise unlösbar scheinen.

Was hofft Gott für die Welt und für die Menschen?

- Gott hofft, dass Frieden auf dieser Welt eintrifft.
- Er hofft, dass es den Menschen und Tieren gutgeht.
- Er hat uns geschaffen und ins Leben gelassen mit der Hoffnung, dass alles gut wäre.
- dass wir uns freundlich begegnen.
- dass unsere Erde, die Bevölkerung zur Vernunft kommt und sich beruhigt. Dass wir mal aus der Vergangenheit lernen.
- dass wir zusammenhalten.
- Gott hofft für uns Menschen auf eine Welt, in der Nächstenliebe herrscht und Frieden.



Jolina Kuntzi

Helene Claßen

Welche Hoffnungszeichen setzt er?

- Er setzt Hoffnungszeichen, wenn ein neuer Mensch oder ein neues Tier auf die Welt kommt.
- Er setzt Hoffnungszeichen durch Personen, die Frieden und Liebe verbreiten und einander helfen.

Weiter als die Mitte

„Wir sind auf einem guten Weg“, lautet das Fazit nach dem Klausurtag der drei Kirchengemeinderatsgremien aus Hoheneck, der Friedens- und der Stadtkirche am 21. Oktober. Dies war nicht nur atmosphärisch zu spüren, auch das konstruktive und wertschätzende Miteinander hat diesen Tag zu einem wichtigen Meilenstein im Fusionsprozess der drei Kirchengemeinden werden lassen.

Dass die Atmosphäre und die Basis stimmen, ist wichtig, liegt doch noch eine gewisse Wegstrecke mit einigen To-Dos bis zur Fusion am 1.1.2025 vor uns. So gilt es im Prozess zu klären: Wie wird die fusionierte Gemeinde heißen? Wie viele Kirchengemeinderäte werden am 1. Advent 2025 gewählt? Wo wird die Geschäftsführung der fusionierten Gemeinde in Zukunft angesiedelt werden? Wie können die Dienstaufträge bei schwindender Anzahl der Pfarrstellen ausgestaltet werden?

Neben diesen eher organisatorischen Aspekten, die vor allem in der Steuerungsgruppe mit dem erfahrenen Team der „Vernetzten Beratung“ des Oberkirchenrats in den Blick genommen werden, bewegen uns aber auch Fragen wie: Wofür und für wen möchte die fusionierte Gemeinde stehen? Welche Formate geben ihr Gestalt? Wie können wir die Gemeindeglieder mitnehmen in diesem Prozess? Gerade an diesen letztgenannten Fragen wurde am Klausurtag weitergedacht und es hat sich daraus ein Motto ergeben, das die Gedanken, die in Kleingruppen gesammelt wurden, wunderbar auf den Punkt bringt: Weiter als die Mitte.

Das kann in unterschiedlichen Dimensionen verstanden werden. Einmal, ganz offensichtlich, geografisch: Die fusionierte Gemeinde wird sich von der jetzigen Parochie der Friedens-





Kirche über den Marktplatz bis nach Alt-Hoheneck erstrecken. Aber auch inhaltlich möchte die Gemeinde offen und weit sein für verschiedene Menschen und Formate. Dabei sollen die Schätze, die bislang in den drei Gemeinden schon zu finden waren, gemeinsam gehoben, gestärkt, bewahrt und bespielt werden. Aber auch Neues darf und soll Platz finden. Darüber hinaus wollen wir gastfreundlich, weit im Denken, Handeln und Lieben unterwegs sein, nahe bei den Menschen – in einem gemeindeübergreifenden Netzwerk, um kirchliches Leben auch weiterhin zu stärken und Leben mit Gott zu verbinden.

So bekommt die neue Kirchengemeinde dank des Klausurtags langsam Gestalt und Gesicht, auch wenn der Name noch offen ist.

Möglicherweise ist dieser bis zu den Gemeindeversammlungen in den jeweiligen Gemeinden am 7. April bereits gefunden oder auch die eine oder andere Frage im Prozess schon geklärt. Transparent werden wir darüber auf unterschiedlichen Kanälen berichten und weiterhin frohen Mutes im Sinne von „weiter als die Mitte“ unterwegs sein.

Für das Kommunikationsteam
Kerstin Hackius

Unsere Zukunft

Gemeindeversammlung am 7. April im Anschluss an den Gottesdienst um 11.15 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum.

Immer wieder wurden Sie u.a. im Gemeindebrief darüber informiert, dass wir zum 1. Januar 2025 der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg beitreten und wir ebenfalls zum 1. Januar 2025 vorhaben, mit der Stadtkirchen- und Friedenskirchengemeinde zu fusionieren. Dazu stehen wir in einem Beratungsprozess.

Über den Prozessverlauf und dem aktuellen Gesprächsstand und über die notwendigen Beschlussanträge wollen wir mit Ihnen in einer Gemeindeversammlung in den Austausch kommen. Ihre Fragen, Ihre Kritik, Ihre Beiträge sind uns wichtig.

Bitte nehmen Sie den Termin wahr.

Zum Mittagessen gibt es Maultaschen!

Engelshaar

Er kommt nach der Arbeit nachhause. Wieder einmal ist es später geworden. Wieder einmal musste er länger bleiben, weil das Arbeitspensum so hoch geworden ist, dass er es in der normalen Arbeitszeit nicht bewältigen konnte. Mit zunehmendem Alter und abnehmender Leistungsfähigkeit wächst jedoch die Anforderung immer weiter an. Früher hat er gerne hier gearbeitet, doch mittlerweile schleppt er sich Tag für Tag zur Arbeit und hofft, irgendwie den Tag zu überstehen. Viele Jahre schon, er weiß nicht mehr genau wie viele, quält ihn der eine Gedanke: Kann das alles sein? Gut, er hat eine Arbeit, die er zwar hasst, aber mit der er seine kleine Familie gerade so ernähren kann. Von einem Leben in Luxus, wie er es in den Medien immer wieder vor Augen geführt bekommt, ist er jedoch weit entfernt.

Da liegen Welten dazwischen ... Immerhin, sie haben sich ein kleines Reihenhaus gekauft.

So gibt er Monat für Monat und Jahr für Jahr einen großen Teil seines Verdienstes an die Bank ab.

12 Jahre sind es „nur noch“. Dann ist das Haus abbezahlt, dann beginnt sein richtiges Leben, dann endlich wird er sich und seiner Frau die lang ersehnte Fernreise leisten können.

Dann gibt es vielleicht sogar ein neues Auto, ja einen richtigen Neuwagen.

Dann wird er alles Verpasste nachho-

len, dann beginnt er endlich zu leben. Dann schmeißt er den verhassten Job hin und sucht sich etwas Neues. Nur noch 12 Jahre, dann ... , ja dann ist er 59 Jahre alt. 59 Jahre, wer soll ihn dann noch nehmen? Erfahrung hat er, aber was ist das schon wert? Leistung ist gefragt, nichts als Leistung – doch genau die kann er nicht mehr erbringen. Er fühlt sich ausgebrannt. Schon jetzt, mit 47 Jahren, ist es fast unmöglich einen gleichwertigen Job zu bekommen. Aber weniger verdienen geht nicht, das Haus muss doch abbezahlt werden. Jetzt ist auch noch alles teurer geworden und jeder denkt nur noch an sich selbst. Es wird einfach nicht besser. Nicht bei ihm selbst, nicht in dieser Welt voller Krieg und Elend. – Ein Teufelskreis ist das ...

Er öffnet die Tür des kleinen Schlüsselhäuschens und hängt seinen Schlüsselbund hinein. Es ist ein Andenken an seine Großmutter. Auf der Türe ist eine Szene aus der guten alten Zeit eingestickt. Eine Großfamilie sitzt an einem großen Tisch in einem prächtigen Garten. Ein Fest – eine Hochzeit vielleicht? Ja, träumt er, das waren noch Zeiten, da galt man als Mensch noch etwas ... Er zieht seine Jacke und Schuhe aus, zieht seine Hausschuhe an und geht in die Küche.

„Niemand zuhause?“ denkt er noch so bei sich, da fällt ihm ein, dass sei-

ne Frau ja seit kurzem abends eine Stelle angenommen hat. „Wir kommen kaum über die Runden“, hatte sie gesagt. Er hatte ihr nicht widersprochen und nur still dagesessen. Bald ist Ostern. Doch österlich ist ihm nicht zumute, auch wenn in den Geschäften schon seit Monaten die Schokoladen-Osterhasen stehen. Er kommt nach der Arbeit nach Hause, sehnt sich danach, sein Herz auszuschnitten, doch niemand ist da. Wieder einmal sagt er zu sich selbst: „Ich kann machen, was ich will, es wird einfach nicht besser ...“ Gedankenverloren sitzt er am Tisch und starrt still vor sich hin. Plötzlich hört er wie der Schlüssel in die Wohnungstüre gesteckt und herumgedreht wird. Er erwacht aus seiner Lethargie und hebt den Blick. Seine Augen fangen an zu leuchten, denn vor ihm steht seine Tochter Conny.

„Hallo Paps! Da komm ich ja wohl genau richtig.“ Conny stellt sich vor ihren Vater und lächelt ihn an. Fassunglos stammelt er: „Was machst du denn hier, ich denke du feierst Ostern bei dir zuhause?“

„Das hatten wir auch vor, aber ich hatte mit Mutter telefoniert und was sie mir über dich und deinen augenblicklichen Zustand erzählt hat, ließ mir keine Ruhe mehr. Als wir dann am Sonntag in der Kirche waren, hörten wir eine Geschichte, die uns letztlich veranlasst hatte, unsere Pläne zu

ändern.“ „Es ging um einen Abschnitt aus dem Buch Hiob, den ich dir mitgebracht habe.“ Sie setzte sich zu ihm, faltete ein Blatt Papier auf und las: (Hiob,6 8-13) ***Könnte meine Bitte doch erfüllt werden, dass Gott mir gibt, was ich mir wünsche? Gott soll sich entschließen, mich zu zermalmen. Er soll von mir ablassen und mein Leben beenden. Dann hätte ich doch noch einen Trost, hüpfte vor Freude in meinem scho-nungslosen Schmerz. Denn die Verheißungen, die vom Heiligen kommen, habe ich nicht in Abrede gestellt. Hab ich denn die Kraft noch zu warten? Was für einen Sinn ergibt es weiterzuleben? Ist meine Kraft so fest wie ein Stein? Oder mein Körper so hart wie Eisen? Gibt es denn keine Hilfe mehr für mich?***

Nach einer kurzen Zeit der Stille, blickte sie zu ihrem Vater auf und sah, dass er Tränen in den Augen hatte. Sie erhob sich, ging um den Tisch herum und schloss ihn in die Arme. Beide hielten sich eine Weile fest und als Conny ihren Kopf nach hinten warf, um ihren Vater anzusehen, berührten ihre langen Haare seine Hände und ihm war, als spürte er ... Engelshaar.

*Es grüßt Sie herzlich
Ihr Prädikant und Kirchengemeinderat
Klaus Bendel*

Das Schwarze Brett

Vertretung

Vom **11.-18.2.24** ist Pfarrerin Eveline Kirsch in Urlaub. Die Vertretung übernimmt Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Straße 5, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07144/97136.

Ökumenische Kinderbibeltage

Angeber, Mutmacher, Risikofreund - mit Petrus kann man was erleben. Er riskiert was, fällt dabei manchmal auf die Nase oder geht buchstäblich unter. Petrus braucht die Hand, die ihn hält. Langweilig wird es mit Petrus nicht und schon gar nicht bei unseren ökumenischen Kinderbibeltagen vom **23. - 25. Februar**. Eingeladen sind Kinder ab 5 bis 12 Jahren. Melde Dich an - wir freuen uns auf Dich!

Mitarbeiterausflug am 3. März

Ohne sie wäre unsere Gemeinde arm: Ehrenamtliche, die sich vielfältig und häufig im Hintergrund engagieren, Hauptamtliche, die sich über das Normalmaß engagieren. Wir sagen DANKE und freuen uns, wenn wir miteinander am **Sonntag, 3. März nach dem Gottesdienst** einen Tagesausflug unternehmen. Liebe Ehren- und Hauptamtliche, merken Sie sich bitte den Termin vor. Eine Einladung wird folgen.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Wer sich 2025 konfirmieren lassen möchte und im Schuljahr 2024/2025 die 8. Klasse besucht, ist herzlich eingeladen zum Gottesdienst am **4. Februar um 10 Uhr** im evangelischen Gemeindezentrum, Wilhelm-Nagel-Straße 59.

Die Anmeldung findet im Anschluss an den Gottesdienst statt. Dazu sind die Jugendlichen mit ihren Familien herzlich willkommen.

Bei Fragen oder wenn Sie verhindert sein sollten, melden Sie sich bitte bei Pfarrerin E. Kirsch (Tel. 251137).

Knirpse-gottesdienst

Herzlich willkommen zum Knirpsegottesdienst am **10. März um 17 Uhr** im Gemeindezentrum! Das Knirpseteam freut sich über Kleine und Große, Eltern, Großeltern und Geschwister.

Gemeindeve

am 7. April im A
evangelischen G

„Wie lieblich lautet der Gesang“

– am Mittwoch, **20. März** laden wir um **19 Uhr** zu einem Konzert in der Wolfgangkirche ein. Sie hören Lieder für Gesang und Laute dargeboten von Elisabeth Wimmer, Sopran, und Lautenist Lee Santana.



Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnaden-Konfirmation

Wir feiern dieses Jahr die Jubelkonfirmationen am **24. März um 10 Uhr** in der Wolfgangkirche. Zu diesem Festgottesdienst sind die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden, die vor **50, 60, 65 oder 70 Jahren** in Hoheneck oder anderswo konfirmiert wurden, herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich beim Pfarramt (Tel. 25 11 37), damit wir Ihre Urkunde vorbereiten können. Die Verantwortung für das weitere Tagesprogramm liegt bei der jeweiligen Konfirmationsgruppe.

Musikalischer
Gottesdienst

Karfreitag

Musikalischer Gottesdienst am Karfreitag, **29. März 2023, 10 Uhr**. Es erklingt Motette „Herr, nun lässest du deinen Knecht in Frieden fahren“ von Mendelssohn, „A Clare Benediction“ von John Rutter und das Stabat Mater von Kodaly. Mitführende sind die Mitglieder des Prochors der Wolfgangkirche unter der Leitung von Irmgard Tutsch.

Versammlung

Anschluss um 11.15 Uhr im Gemeindezentrum (s. Seite 7)

Frühlingsfest in Alt-Hoheneck und Schoko- Lädchen im Pfarrhaussaal

Am **20. April** feiern wir ein Frühlingfest in Alt-Hoheneck in der Kelter, auf den Gassen, im Pfarrhaussaal, im Kronekeller, rund um den Brunnen und an weiteren Orten. Im Pfarrhaussaal öffnen wir ein Schoko-Lädchen, d.h. wir wollen möglichst vieles rund um die unwiderstehliche Süßigkeit anbieten: Schokokuchen, Schokomuffins, selbstgemachte Pralinen... Machen Sie mit? Wir freuen uns über Ihre Kuchenspende, gerne mit viel Schokolade drin oder drauf. Ein selbstgebackener Apfelkuchen oder andere schokofreie Backwerke sind uns natürlich ebenso willkommen. Den Abschluss unseres süßen Tages feiern mit dem Kinoerlebnis „Chocolat“ um 18 Uhr in der Wolfgangkirche.

Wir benötigen Freiwillige, die gerne beim Aufbau und Verkauf mit dabei sind.

Melden Sie bitte beim Pfarrbüro, Tel. 251137 oder pfarramt.hoheneck@elkw.de.

Gegen Gewalt und Hass

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass – Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina

„...durch das Band des Friedens“, das Motto des Weltgebetstages (WGT) zu Palästina am 1. März 2024

scheint seit den unfassbaren Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen mit tausenden Toten wie eine Illusion:

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist lange vor dem 7. Oktober 2023 entstanden. Sie kann keine aktuellen Bezüge enthalten; auch wenn alle diejenigen, die mit den palästinensischen Schwestern die Friedenssehnsucht teilen, diese für ihr Mitgehen und Mitbeten benötigen. So wird es eine überarbeitete Version geben. Titelbild und Plakat des WGT werden nicht mehr verwendet, da Vorwürfe gegen die Künstlerin Halima Aziz, Hamas-freundlich zu sein, nicht ausgeräumt werden konnten. Als Symbol für den Frieden soll nun der Olivenzweig stehen.

Die biblischen Texte können in der aktuellen Situation tragen. Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“, wie es im Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt, eine ferne Vision. Und doch eine Vision, an

der der Weltgebetstag festhalten will. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist leider nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare und heilvolle Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Palästina 2024: Unser Friedensgebet ist wichtiger als je zuvor! – Versöhnung und Frieden.

Die Begriffe beschreiben zwei Sehnsüchte, fast Utopien, in dieser Zeit des entsetzlichen Terrors und der kriegerischen Auseinandersetzungen, in den hitzigen und spaltenden Diskussionen hierzulande. In allem Ringen um das „was, wie, wann“ in der Vorbereitung zum Weltgebetstag 2024



**Weltgebetstag 2024
Palästina**
...durch das Band des Friedens

Palästina stellt sich – auch für uns – nicht die Frage nach dem „warum“. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg wollen wir gemeinsam mit anderen Christ*innen zusammen, auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region hören und sie teilen.

Seien Sie mit uns Teil dieser Gebetskette, die an diesem Tag unsere Erde umfasst.

Wir treffen uns zum WGT-Gottesdienst am 1.3.2024 um 18.30 Uhr

in der Evang. Laurentiuskirche in Neckarweihingen

Wir hoffen, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

*Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e. V. und Team
Neckarweihingen/Hoheneck*



Chancen fürs Leben

Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder in Lima und Huanta – unser Weltmissionsprojekt 2024

In der Millionenstadt Lima (Peru) leben Hunderttausende in ärmlichen Siedlungen am Stadtrand. Der Verdienst als Tagelöhner reicht kaum zum Überleben. Tausende Kinder verwahrlosen und sind sich selbst überlassen – in einem nicht enden wollenden Überlebenskampf. Auch in Huanta, im Hochland, benötigen Kinder dringend Schule und Ausbildung. Eltern dort nehmen ihre Kleinen oft vorzeitig aus der Schule, um sie als billige Arbeitskräfte auf den Feldern einzusetzen. Viele pflanzen auf illegalen Coca-Plantagen Drogen an. Ein Teufelskreis.

Zwei Kindertagesstätten und Schulen des Kinderwerkes in Lima und eine weitere in Huanta bieten 2.600 Kindern die Chance, einmal der Armut zu entfliehen. Die Kinder erhalten in Kindergarten, Primar- und Sekundarschule eine qualifizierte christliche Erziehung und Bildung. In den letzten drei Schuljahren werden sie zu Mechanikern, Elektrikern, Industriemännern, Bürokaufmann/-frau, Informatikern oder Ernährungsfachleuten ausgebildet. Es geht um ganzheitliche Hilfe: Die Kinder bekommen Essen und werden medizinisch versorgt; Lernschwache gezielt unterstützt. Psychologen und Sozialarbei-



ter zeigen Eltern Wege aus der bedrückenden Armut auf. Zehn Schulpastoren bieten Gottesdienste, Gesprächsgruppen und Seelsorge an. Viele vertrauen ihr Leben Jesus Christus an. Ganze Familien werden verändert.

Evang. Kirchenpflege Hoheneck,
IBAN DE 36 6045 0050 0000 045474.



Entsetzt euch nicht!
Ihr **sucht Jesus** von
Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist **auferstanden**,
er ist nicht hier.

MARKUS 16,6

Monatsspruch MÄRZ 2024

Freud und Leid

Diese Informationen
finden sich nur in der
gedruckten Ausgabe



Alles ist mir
erlaubt, aber nicht
alles dient **zum**
Guten. Alles ist mir
erlaubt, aber nichts
soll **Macht haben**
über mich.

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Pfarramt:

Wolfganggasse 6, 71642 Ludwigsburg

Pfarrerin Eveline Kirsch

Tel.: 07141/25 11 37;

E-Mail: eveline.kirsch@elkw.de

Pfarramtssekretärin Petra Grünewald

Mo., Mi., Do. 8.30 bis 12.00 Uhr

E-Mail: Gruenewald.Pfarrbuero@elkw.de

Konto Evangelische Kirchenpflege:

Kreissparkasse Ludwigsburg,

IBAN DE36 6045 0050 0000 0454 74

BIC SOLADES1LBB

Kirchenpflegerin Rebecca Seidl

Jugendarbeit beim CVJM Ludwigsburg

Stefan Richter, Telefon 07141/ 971413

E-Mail: stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Mesnerin der Wolfgangkirche, Simone Bendel,

Untere Gasse 38, Tel.: 5 59 44

Gemeindezentrum, Hausmeisterin Beate Ade,

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 30 95 (vormittags)

Kinder- und Familienzentrum Hoheneck

Evang. Tageseinrichtungen für Kinder, (s.u.),

Evang. Kirchengemeinde Ludwigsburg-

Hoheneck, Grundschule Hoheneck

Johannes-Ebel-Kindertagesstätte,

Wilhelm-Nagel-Straße 57, Tel.: 51530

Robert-Frank-Kindergarten,

Wilhelm-Nagel-Straße 65, Tel.: 51152

Evang. Krankenpflegeverein e.V.,

Mitglied der Sozialstation Ludwigsburg e.V.

Krankenpflegestation:

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 99 80

Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg:

Tel.: 9542 850 Kranken- und Altenpflege –

Kinderkrankenpflege – Hauswirtschaft – Fami-

lienpflege – Sozialpädagogische Familienhilfe

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen

Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit:

Eveline Kirsch, Klaus Bendel, Roland

Freudrich, Martin Graunke, Rita Seidl

Layout: Jutta Ludwig-Kirn, Ludwigsburg

Druck: Karlshöhe Ludwigsburg,

Therapeutische Werkstätten

www.wolfgangkirche.de

Neue Hoffnung für Alte Kleidung

Martinushelfer Projekt-Alt- kleidersammlung und Up- cycling-Werkstatt Neue Hoffnung für Alte Kleidung



Die „Martinushelfer“ sind ein Alt-
kleider- und Upcyclingprojekt in
Ludwigsburg. Wir führen Altklei-
dersammlungen in Gemeinden
des Landkreis Ludwigsburg
durch und verfügen über eine
Abgabestelle für Altkleider in
Ludwigsburg-Eglosheim.
In unserer Arbeitsgelegenheit
werden Beschäftigungsmöglich-
keiten für 15 Menschen, die in
besonderen beruflichen und per-
sönlichen Schwierigkeiten sind,
angeboten. Durch das Projekt
bekommen Menschen, die von
Langzeitarbeitslosigkeit betroffen
sind, die Gelegenheit, sich in ei-
nem geschützten Rahmen dem
Arbeitsmarkt zu nähern. Sie er-
halten die Möglichkeit wieder
eine Alltagsstruktur aufzubauen,
verloren gegangenes Selbstbe-
wusstsein durch eine sinnvolle
Tätigkeit wieder zu gewinnen
und aktiv am gesellschaftlichen
Leben teilzuhaben.
Ein Teil unserer Mitarbeitenden
ist zuständig für Abholung und
Transport der Altkleiderspenden.
Ein anderer sichtet und sortiert
die Spenden nach der jeweiligen
Stoffart. In unserer Nähwerkstatt
entstehen dann aus gebrauchten
Textilien neue Upcycling-Produkte.
Auch diese werden durch un-

sere TeilnehmerInnen herge-
stellt. Sehr gerne können Sie ei-
nige Beispiele auf www.Martinushelfer.de anschauen.

Die übrigen Spenden leiten wir
an die Aktion Hoffnung – einen
„Fairwerter“ aus der Region, wei-
ter. Nähere Informationen zur Ak-
tion Hoffnung finden Sie hier
[https:// www.aktion-hoffnung.org](https://www.aktion-hoffnung.org)

Was sammeln wir:

Altkleidung, Schuhe, Hand-
taschen, Vorhänge, Koffer aus
Textil, Handtücher, Bettwäsche,
Nähmaschinen und Zubehör

Was nicht in die Kleidersamm- lung gehört:

Nasse oder stark verschmutzte
Kleidung, Skischuhe, Klein- und
Elektrogeräte, Kinderspielzeug
Sie können Ihre Kleider **am 15.3.
und 16.3.** im evangelischen Ge-
meindezentrum, Wilhelm-Nagel-
Straße 59 abgeben. Freitag von
9 bis 15 Uhr und Samstag von
9-12 Uhr!

Kontakt: Felix Gratz

Projektleitung Martinushelfer
Projekt, Kreisdiakonieverband
Ludwigsburg
Telefon: 0176-11954278
Email: f.gratz@kdv-lb.de
Hirschbergstr. 32/1
71634 Ludwigsburg

Hinweis: Aus ökologischen Gründen verzichten
wir auf das Verteilen von Plastiksäcken. Sie
können Ihre Kleidung gerne in alter Bettwä-
sche, Kartons oder bei Ihnen im Haushalt be-
findlichen alten Plastiktüten abgeben.

Diakoniekreisverband Ludwigsburg,
Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?

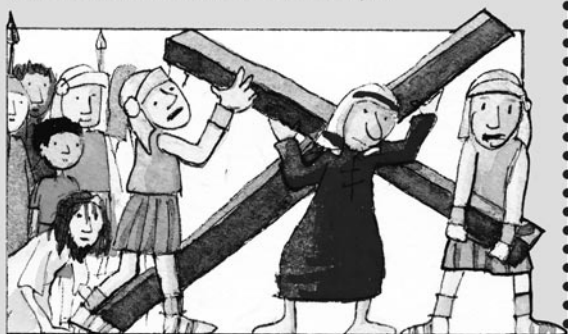


Was quaklt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Simons gute Tat

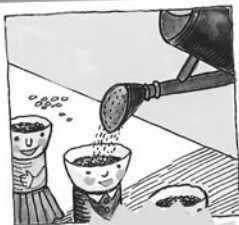
Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Termine ...

Februar

So	04.02.	10.00	GZ	Gottesdienst mit Anmeldung zum Konfirmandenunterricht mit Taufmöglichkeit, Pfarrerin Eveline Kirsch mit Konfirmanden
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Do	08.02.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
		20.00	GZ	Kirchengemeinderat
So	11.02.	10.00	GZ	Gottesdienst mit Prädikant Gunther Schaible
So	18.02.	10.00	GZ	Gottesdienst mit Prädikantin Eva Heim
Mi	21.02.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
Fr.-So.	23.-25.02.	10.00		Ökumenische Kinderbibeltage
So	25.02.	10.00	GZ	Familiengottesdienst zum Abschluss der ökum. Kinderbibeltage Pfarrerin Eveline Kirsch, Pastoralreferent Ludger Hoffkamp und Team

März

Fr	01.03.	18.30		Weltgebetstag in der evang. Kirche in Neckarweiningen
So	03.03.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch anschließend Mitarbeiterausflug
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Di	05.03.	16.30	GZ	Besuchsdienst
Mi	06.03.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
So	10.03.	10.00	GZ	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
		17.00	GZ	Knirpsegottesdienst
Do	14.03.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
		20.00	GZ	Kirchengemeinderat
Fr./Sa.	15./16.03.		GZ	Martinushelfer – Kleidersammlung
So	17.03.	10.00	GZ	Gottesdienst, NN
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Mi	20.03.	19.00	WK	Konzert, E. Wimmer (Sopran), Lee Santana (Laute)
So	24.03.	10.00	WK	Gottesdienst mit der Feier der Jubelkonfirmationen

Termine ...

Do	28.03.	19.00	GZ	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl, Pfarrerin Eveline Kirsch
Fr	29.03.	10.00	WK	Musikalischer Gottesdienst zum Karfreitag mit der Feier des Abendmahls, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	31.03.	6.00	WK	Feier der Osternacht, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	Wk	Ostergottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfarrerin Eveline Kirsch



April

So	07.04.	10.00	GZ	Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung und Maultaschenessen, Pfarrerin Eveline Kirsch
Do	11.04.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
So	14.04.	10.00	WK	Gottesdienst, NN
		10.00	WK	Kindergottesdienst
Do	18.04.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
Sa	20.04.	11.30 -16.00	PH	Frühlingsfest in Althoheneck, Schoko-Lädchen im Pfarrhausaal
		18.00	WK	Kino „Chocolat“
So	21.04.	10.00	WK	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Mi	24.04.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
Sa	27.04.	19.00	WK	Gottesdienst mit Feier des Konfirmanden-Abendmahls, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	28.04.	10.00	WK	Gottesdienst zur Konfirmation mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch
			GZ	Kindergottesdienst

Unsere **Gottesdienste** und besonderen **Veranstaltungen** in der Wolfgangkirche (WK), im Gemeindezentrum (GZ), Wilh.-Nagel-Str. 59, im Pfarrhaus (PH), Wolfganggasse 6, und in der katholischen St. Josefskirche (JK) EK-af: Einzelkelch alkoholfrei; GK-W: Gemeinschaftskelch mit Wein

Besuchsdienst: 5. März, 14. Mai, jeweils um 16.30 Uhr im Gemeindezentrum

Fit und sicher im Alter: Jeden Montag, 10.00 bis 11.30 Uhr im Gemeindezentrum

MENSCH, PETRUS!



EINLADUNG

ZU DEN

KINDERBIBELTAGEN

für alle Kinder von 5-12 Jahren

23. BIS 25. FEBRUAR 2024

freitags von 14.00 - 17.00 Uhr

samstags von 10.00 - 16.00 Uhr

sonntags um 10.00 Uhr Familiengottesdienst

**EVAN. GEMEINDEZENTRUM
WILHELM - NAGEL - STRASSE 59**